

17. Dezember 2012

PRESSEMITTEILUNG

EZB VERÖFFENTLICHT STUDIE ÜBER DEN EURO-GELDMARKT 2012

Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht heute den alle zwei Jahre erscheinenden Bericht mit dem Titel „Euro Money Market Study 2012“, der sich mit der Entwicklung am Geldmarkt des Euroraums im zweiten Quartal 2012 befasst und sie mit jener des entsprechenden Zeitraums früherer Jahre vergleicht. Der Bericht ergänzt die Ergebnisse der am 28. September 2012 veröffentlichten Erhebung über den Euro-Geldmarkt 2012 und enthält eine umfassendere Analyse der Entwicklungen. Die Studie zeigt vor allem die weitreichenden Folgen der Staatsschuldenkrise im Eurogebiet auf den Euro-Geldmarkt und die Wirkung der außerordentlichen geldpolitischen Maßnahmen des Eurosystems.

Der Gesamtumsatz sämtlicher am Euro-Geldmarkt gehandelter Papiere ging im zweiten Quartal 2012 im Vorjahresvergleich um 14 % zurück. Ausschlaggebend für diese Abnahme sind die Schuldenkrise im Euro-Währungsgebiet und die damit einhergehende Beeinträchtigung des Interbankenmarkts sowie die hohen Liquiditätsüberschüsse am Interbankenmarkt infolge der beiden längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (LRGs) mit einer Laufzeit von drei Jahren, die im Dezember 2011 und im Februar 2012 vom Eurosystem durchgeführt wurden.

Am stärksten waren die Umsatzeinbußen bei den Tagesgeldsatz-Swaps (Overnight Index Swaps - OIS) mit 50 % und am unbesicherten Markt mit 36 %. Der Rückgang der Geschäfte am unbesicherten Markt lässt sich durch den allgemeinen Trend zur Vergabe besicherter Kredite und die Verkürzung von Laufzeiten infolge einer wachsenden Scheu vor Kontrahentenausfallrisiken erklären. Gleichzeitig wird die Nachfrage nach Interbankkrediten durch die derzeit hohe vom Eurosystem bereitgestellte Überschussliquidität geschwächt, während strengere Regulierungsvorschriften die Ausreichung vor allem von unbesicherten Interbankkrediten tendenziell vermindern. Bei den OIS hat sich vor dem Hintergrund des hohen Liquiditätsüberschusses in Verbindung mit dem niedrigen Zinsniveau und der geringen

Volatilität der Tagesgeldsätze, gemessen am EONIA (Euro Overnight Index Average), die Notwendigkeit der Absicherung von Zinsrisiken deutlich verringert.

Der besicherte Markt stellt nach wie vor das größte Segment des Euro-Geldmarkts dar, obgleich der Umsatz dort um 15 % sank. Insgesamt war der Rückgang der Geschäftstätigkeit am besicherten Markt unter anderem auf höhere Margin-Anforderungen infolge von Rating-Herabstufungen und steigenden Renditen von Staatsanleihen einiger Peripheriestaaten des Euro-Raums sowie auf die Tatsache zurückzuführen, dass viele Banken ihren Kreditbedarf für 2012 bereits durch die Liquidität aus den LRGs gedeckt hatten. Das einzige Marktsegment mit einer deutlichen Zuwachsrate (12 %) war der Markt für Devisenswaps, da diese weiterhin ein wichtiges Liquiditätsbeschaffungsinstrument für europäische Banken waren.

Im Vergleich zu den vorhergehenden Studien weist die Untersuchung 2012 drei neue Elemente auf: a) in der Umfrage wurde 2012 eine Frage nach den Auswirkungen der Kontrahentenlimite der Banken auf die Geldmarktgeschäfte gestellt, die in dieser Studie zum ersten Mal erörtert wird, b) es wurden erstmals Angaben zur Aufgliederung von Devisenswaps und -termingeschäften nach Währungen erhoben und c) die aggregierten Volumenangaben aus der Umfrage werden als Ergänzung zu den regelmäßig erscheinenden Indizes der Transaktionsvolumina erstmalig veröffentlicht.

Wie die Antworten auf die neue qualitative Frage nach Kreditlimiten zeigten, waren nahezu die Hälfte der Umfrageteilnehmer der Ansicht, dass die Änderungen ihrer Risikolimiten gegenüber ihren Geschäftspartnern bei den laufenden Geldmarktgeschäften zu einer Schmälerung des Umsatzes geführt haben; für die Zukunft rechnen die Befragten damit, dass sich diese negative Entwicklung verlangsamen wird.

Die Erhebung über den Euro-Geldmarkt wird seit 1999 jährlich vom Ausschuss für Marktoperationen durchgeführt, der sich aus Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB), d. h. der EZB und der nationalen Zentralbanken in der Europäischen Union, zusammensetzt.

Europäische Zentralbank
Direktion Kommunikation
Abteilung Presse und Information
Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (69) 1344-7455, Fax: 49 (69) 1344-7404
Internet: www.ecb.europa.eu
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.